

EXAKT

Das vertiefende Informationsblatt für
Lesachtalerinnen und Lesachtaler im Februar 2021



„Für ein anderes Miteinander“

Impressum

„EXAKT“ ist eine Gemeindezeitung für alle Lesachtalerinnen und Lesachtaler, die sich eine wahrheitsgetreue und vertiefende Information wünschen. „EXAKT“ soll heißen: klare Worte, gehobenes Niveau und lösungsorientiert.

Für den Inhalt verantwortlich: Vzbgm. Gerald Kubin,
Promeggen 3, 9655 Maria Luggau

www.lesachtal-spo.e.at
www.facebook.com/teamgeraldkubin

Wir haben die höchste Abwanderung und den höchsten Schuldenstand seit dem Bestehen unserer Gemeinde

UNSERE ZUKUNFT MUSS JETZT BEGINNEN **Mit neuen Regeln und verlässlichen Partnern**

Die höchste Abwanderung und der höchste Schuldenstand seit dem Bestehen der Gemeinde sind alarmierend. Es ist zwar viel Geld geflossen, die von der Gemeindeführung im Jahre 2015 versprochenen Ziele wurden aber verfehlt. Bei dieser Gemeinderatswahl haben wir um 70 Wahlberechtigte weniger als bei der letzten im Jahre 2015.

„Es liegt jetzt an uns, unsere guten Vernetzungen zu nützen und mit Fingerspitzengefühl und Ehrlichkeit einen Weg aus dieser hausgemachten Krise zu finden“, betonen Gerald Kubin und Gerd Guggenberger. Sie wollen diese Trendumkehr mit allen verantwortungsbereiten Menschen schaffen. Im Verbund mit dem Landeshauptmann, seinen Regierungsmitgliedern und den jeweiligen Institutionen als verlässliche Partner.

Mit einem „anderen Miteinander“

Wir brauchen ein anderes Miteinander. Die Zusammenarbeit muss zu allererst in der Gemeinde funktionieren. Sie kostet nichts und schafft Heimat. „Heimat ist dort, wo man gerne lebt, wo man gerne arbeitet, wo man sich wohl und geborgen fühlt.“ Das motiviert unsere jungen Menschen zum „Dableiben“ oder zum „Zurückkommen“. Es sind die positiven Leistungen der Lesachtalerinnen und Lesachtaler, die wir in den Vordergrund stellen, ihr Geschick und Können. Unser schönes Tal darf durch die mediale Berichterstattung nicht zur „Katastrophenregion“ gemacht werden.

Wir haben ein Programm, das auf positive Wahrnehmungen ausgerichtet und mit den jeweiligen Referenten beim Land Kärnten abgestimmt ist.



Astrid Kubin: „Ich unterstütze meinen Mann Gerald!“



Stefan Unterluggauer: „Mich fasziniert die Arbeit im Team!“

Mit neuen Führungskräften und mit Frauen

Gerald Kubin und Gerd Guggenberger wollen als Bürgermeister und Vizebürgermeister die Führungsfunktionen in der Gemeinde übernehmen. Sie werden von engagierten Frauen und Männern unterstützt.

Die Zukunftsthemen wie Familie, Kinderbetreuung, Kultur und Bildung, aber auch die wirtschaftliche Entwicklung unseres Tales verlangen die beidseitige Betrachtung.

In der Thematik rund um die Pflege braucht unsere Gesellschaft die Erfahrung und Kraft der Frauen. Ebenso bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Entscheidungen im Gemeinderat werden mit Frauen die besten sein!

Liebe Lesachtalerinnen, liebe Lesachtaler!

Ich bin mir sicher, dass Sie diese außergewöhnliche Zeit des letzten Jahres genützt haben, um über vieles nachzudenken: Wie geht es mit mir weiter? Wie kann ich mich schützen? Wie kann ich andere schützen? Kann ich meine Arbeit behalten? Werde ich diese Krankheit unbeschadet überstehen? Vielleicht haben Sie auch einen guten Gedanken gefasst, ein Gebet gesprochen für jemanden, der persönlich betroffen war oder ist?

Ich habe in dieser Zeit auch über vieles nachgedacht. Über die Zerbrechlichkeit der Welt, über meine Familie, meinen Beruf, meine Vereinstätigkeit und über meine zukünftige Tätigkeit in der Gemeinde.

Ich habe mit meiner Frau und mit meinen Kindern darüber gesprochen und dann deutlich bestärkt die Entscheidung getroffen, bei der kommenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahl am 28. Februar 2021 für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren. Von meiner Familie, Freundinnen und Freunden unterstützt, unbelastet und ohne Wenn und Aber. Mit ganzer Kraft, weil die Faszination an der Öffentlichkeitsarbeit ein Teil meines Lebens ist.



„Ich werde unsere Gemeinde in ein menschliches und angstbefreites Licht rücken und unseren Lebensraum gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern gestalten!“

Die Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, hat vor Kurzem beklagt, dass es in unserer Gesellschaft nur noch ein „Freund-Feind“ Schema gibt, also Anhänger oder Gegner.

Das ist es, was ich in den letzten Jahren auch festgestellt und oft leidvoll erfahren habe. Als Bürgermeister werde ich den Ausgleich zwischen den Menschen fördern. Ich werde die Menschenwürde an die Spitze stellen, Gegenmeinungen anhören und das Beste annehmen.

Mein Beruf als Musikschuldirektor erfordert dieses Geschick. Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter in verschiedenen Funktionen, Vorgesetzte, Ämter und Behörden umgeben mich. Sowohl im Lesachtal, in Kötschach-Mauthen als auch in Klagenfurt. Wir arbeiten gemeinsam an den Erfolgen. Bei Fehlern reagieren wir nicht mit Schuldzuweisungen. Als „Chef“ muss ich niemanden „hinauswerfen“ oder ihm damit drohen.

So werde ich es auch als Bürgermeister halten. Bei dem dramatischen Bevölkerungsschwund, wie er jetzt eingetreten ist, brauchen wir jeden Einzelnen. Weniger Leute müssen jetzt gleich viel leisten. Ich werde unterstützend wirken, mit einem völlig anderen Miteinander. Menschlich und angstbefreit.

Ihr Gerald Kubin

RÜCKBLICK

EXAKT: Die Ansage „Ein neues Miteinander“ spielt in Ihrem Wahlkampf eine zentrale Rolle. Hört man da die Unzufriedenheit über den politischen Stil in der Gemeinde Lesachtal heraus?

Gerald Kubin: Es gab kein Miteinander, sondern nur das bereits beschriebene „Freund-Feind“ Schema. Zum einen wurde bei jeder Gelegenheit die Leistung des Bürgermeisters i. R., Franz Guggenberger, herabgewürdigt, zum anderen wurden wir konsequent ausgegrenzt. „Wir haben die absolute Mehrheit, wir brauchen euch nicht!“ oder „Von der SPÖ-Fraktion darf in dieser Periode kein einziger Antrag durchgehen!“. Traurig ist, dass es nie um das Wohl der Gemeinde gegangen ist. Meine Antwort darauf lautet: „Wir brauchen ein neues Miteinander. Ein Miteinander, das Chancen nützt und intelligentes Handeln fördert“.

EXAKT: Sie treten jetzt unter dem neuen Namen „Team Gerald Kubin, SPÖ & Unabhängige“ an. Was hat Sie bewogen, die Überparteilichkeit Ihrer Bewegung in der Namensgebung zu betonen?

Gerald Kubin: Mit den übertriebenen parteipolitischen Zuordnungen habe ich ein Problem. Als der Musikverein vor über 20 Jahren einen Kapellmeister suchte, wurde ich trotz meiner Jugend vom Vorstand „bekniet“, diese Funktion anzunehmen. Gleichzeitig hat man aber im Gasthaus heftig diskutiert, was besser sei: Mich als den politisch „Zugeordneten“ zu akzeptieren oder auf den Kapellmeister zu verzichten. Und das, obwohl mir in meiner Jugend die Politik so ziemlich „egal“ war und ich keine Parteifunktion inne hatte. Solche Erfahrungen sind prägend. Daher kann sich bei mir jede und jeder darauf verlassen, dass nur „überparteiliches Handeln“ und „politische Unabhängigkeit“ in Frage kommen.

EXAKT: Bei dieser Wahl wird auch der Gemeinderat neu gewählt. Wie ist bei Ihnen die Teambildung verlaufen?

Gerald Kubin: Die politische Erfahrung sagt, dass ausgegrenzte Fraktionen meist „zerbröseln“. Ich erlebte Gegenteiliges. Kein Einziger, keine Einzige wollte ausscheiden. Sie alle sind fest entschlossen, mit neuen Führungskräften einen neuen Stil in den Gemeinderat zu bringen. Die frei gewor-

AUSBLICK

denen Plätze sind mit interessierten Persönlichkeiten besetzt, die große Kompetenz und Strahlkraft haben. Es gibt eine gute Durchmischung von Frauen und Männern. Die engagierte Jugend ist stark berücksichtigt. Aus gutem Grunde, wie ich meine.

EXAKT: Wie wollen Sie bei dieser Finanzlage der Gemeinde die geplanten Projekte auf die Reihe bringen?

Gerald Kubin: Es braucht jetzt in unserer Gemeinde mehr denn je neue und gut durchdachte Lösungen. Als Bürgermeister werde ich mithelfen, den Gedanken der Volksmusikakademie mit Geldern aus dem Kulturreferat des Landes zu unterstützen. Ich werde mich einsetzen, um die Alten- und Pflegevorsorge mit Geldern aus dem Sozialreferat des Landes zu verbessern. Ich werde ein generationen- und parteiübergreifendes Miteinander in unserer Gemeinde fördern, indem ich einen Tag der älteren Generation einführe. Mit EU-Förderungsgeldern werde ich jenen bestehenden Initiativen mein volles Augenmerk schenken, die bisher schwer vernachlässigt wurden. Darüber hinaus werde ich einen Weg finden, wie die Feuerwehren ihre notwendigen Fahrzeuge erhalten. Zuerst die FF Birnbaum, dann die FF St. Lorenzen, so, wie mit dem Kärntner Landesfeuerwehrverband am 2. April 2019 vertraglich vereinbart. Der Straßenbau zählt bei mir immer zu den vordringlichsten Maßnahmen.

EXAKT: Intelligente Lösungen, das klingt interessant. Meinen Sie damit vornehmlich die Finanzgestaltung?

Gerald Kubin: Ja, aber nicht nur. Das in dieser Periode verkörperte Prinzip „Frechheit siegt“ kommt in der engen partnerschaftlichen Verbindung von Gemeinde und Land nicht gut an. Es wird zu viel „getrickst“ und „hinterrücks“ gearbeitet. Es ist nicht gescheit und endet in der Sackgasse. Das höflich formulierte Schreiben des Gemeindereferenten – auf Seite 7 abgebildet – drückt das bestehende Unbehagen aus. Jeder Bürgermeister hat seinen Stil, wie er mit seinen Partnern – wie Land, Wildbachverbauung, Kindergartenabteilung, Diözese, eigene Mitarbeiter u. a. – umgeht. Mein Stil beruht auf einer partnerschaftlich-wertschätzenden Begegnung. Ich werde niemanden brüskieren, indem ich mich als „von Gott und der Welt im Stich gelassenes Opfer“ präsentiere, obwohl in Wirklichkeit alle Partner helfen und ihr Bestes geben.



EXAKT: Sie haben den großen Vorteil, dass Sie täglich von jungen Menschen aus allen Orten des Lesachtals umgeben sind. Wie wirkt sich dieses „Privileg“ auf Ihre Einstellung zur Jugend aus?

Gerald Kubin: Ich bin nicht nur von ihnen umgeben, wir planen gemeinsam, wir arbeiten gemeinsam, legen gemeinsam Ziele fest, holen uns gemeinsam Siege bei Wettbewerben und teilen Erfolge miteinander. Ich sehe in der täglichen Zusammenarbeit das Potenzial, das in unseren jungen Menschen steckt und wünsche allen, dass sie eine gute Jugendzeit haben. Noch viel mehr wünsche ich ihnen und mir, dass es für sie Rahmenbedingungen gibt, die sie zum Dableiben oder zum Zurückkommen bewegen. Deshalb zielt unser Programm auf die Schaffung dieses Rahmens ab. Frau Dipl. Ing. Vera Rebernik, BEd, eine gebürtige Lesachtalerin, hat uns dazu einen lieben Brief geschrieben. Zum Nachdenken anregend. (Seite 10)

EXAKT: Ihr Programm zielt auf eine positiv gestaltete Gemeinde ab, in der Menschen gut und gerne leben. Lebensraum und Wirtschaft spielen eine Schlüsselrolle. Wie wollen Sie das Lesachtal für junge Familien attraktiv gestalten?

Gerald Kubin: Unsere Frauen und Mütter müssen die Möglichkeit erhalten, sich beruflich zu entfalten. Die Rede ist vom Arbeitsplatz und von ganztägiger Kinderbetreuung. Ich erlebe den großen Bedarf für Kinderbetreuung hautnah und schätze den beherzten Einsatz der Kindergartenpädagoginnen sowie

der Pädagoginnen und Pädagogen im Bildungszentrum. Bieten wir ihnen die Voraussetzungen, unterstützen wir sie! An einem eigenen Bildungscampus im Lesachtal führt kein Weg vorbei. Die junge Generation wird es uns danken! Ein gutes Bildungsangebot und verfügbare Arbeitskräfte sind ein „Motor“ für eine gute wirtschaftliche Entwicklung.

EXAKT: Sie sagen, dass die junge Wirtschaft wenig Unterstützung durch die Gemeinde gefunden hat. Wie erklären Sie das?

Gerald Kubin: Ich frage mich, was mit der Wirtschaftspartei los ist? Nach der Ankündigung eines Gewerbeparks und anderer Hilfestellungen hätte ich mir diesbezüglich etwas erwartet. Nicht die Gemeinde, sondern weitsichtige Privatpersonen haben ermöglicht, dass aufstrebende Gewerbebetriebe investiert und eröffnet haben. Wenn dann auch noch darüber gejubelt wird, dass sich die Firma des Vorsitzenden unseres Wirtschaftsausschusses im Gewerbepark Kötschach ansiedelt, schrillen bei mir die Alarmglocken. Die Jungunternehmerförderung und die Lehrlingsbeihilfe wurden gestrichen. Kein gutes Signal an den Wirtschaftszweig, von dem die Gemeinde jährlich 125.000 Euro an Kommunalsteuern kassiert.

EXAKT: Mit welchen Ansätzen möchten Sie die heimische Wirtschaft unterstützen?

Gerald Kubin: Als Bürgermeister werde ich den Ankauf von Bau- und Gewerbeflächen initiieren. Die Gemeinde soll „Abtauschflächen“ erwerben, um handlungsfähig zu sein. Ich

möchte auch im Lesachtal eine Gewerbezone schaffen, um jungen Gewerbeanwärtlern zukünftig eine Perspektive des Dableibens und wirtschaftlichen Entfaltens zu bieten.

Noch etwas dürfen wir nicht übersehen! Durch die prekäre Finanzlage unserer Gemeinde sind weniger öffentliche Investitionen möglich. Diesbezüglich werden vor allem gute, partnerschaftliche Kontakte zur Kärntner Landesregierung von enormer Wichtigkeit sein.

Durch unseren Einsatz für die Erweiterung unseres Kindergartengebäudes haben wir bereits 390.000 Euro für Investitionen im Jahr 2021 gesichert.



First Responder – Helfer in der Not Mit unserem Einsatz zusätzlich erreicht!

Die Finanzierung der aufgelisteten Projekte waren nur durch unseren Einsatz und mit außerplanmäßigen Finanzmitteln aus dem Referat von LR Daniel Fellner möglich:

- ✓ **25.000,- Euro** für das **Haus der Dorfgemeinschaft in Birnbaum!**
- ✓ **15.000,- Euro** für die befristete Anstellung von Josef Salcher **zur Abarbeitung der Katastrophenanträge!**
- ✓ Die Einrichtung einer **Kleinkindergruppe** wurde mit einem Betrag von **20.000,- Euro** ermöglicht.
- ✓ Die **Oberflächenentwässerung** in St. Lorenzen wurde mit dem Betrag von **20.000,- Euro** unterstützt.
- ✓ Für das **Wildbach-Projekt** in der Höhe von 6,9 Millionen Euro sollte für die Gemeinden Lesachtal und Kötschach-Mauthen eine 7%-ige Beitragsleistung erfolgen. Das entspricht dem bundesweiten Normalschlüssel.

Nach unserem starken Verhandeln und dank seines Verständnisses, hat LR Daniel Fellner den Anteil beider Gemeinden durch eine große zusätzliche Finanzierung in der Höhe von 300.000,- Euro unterstützt.

Für unsere Gemeinde verringerte sich durch diese freiwillige Unterstützung des Landesrates der aufzubringende Betrag von 240.000,- Euro auf 46.600,- Euro.

- ✓ Für die Errichtung der **Straße nach Nostra** ist der aufzubringende Betrag unserer Gemeinde mit 30% festgelegt. Der Gemeindeanteil beträgt bei der geschätzten Bausumme von 2.400.000,- Euro 720.000,- Euro. Landesrat Fellner stellt für diese wichtige Maßnahme der Gemeinde Lesachtal **200.000,- Euro** zusätzlich zur Verfügung. **Der Gemeindeanteil verringert sich somit von 720.000,- Euro auf 520.000,- Euro.**
- ✓ **Für den Umbau und die Einrichtung der Hausarztpraxis und Hausapotheke haben wir 100.000,- Euro außerhalb des Rahmens erwirkt.**
- ✓ LH Peter Kaiser, LHStv. Beate Prettnner und LR Daniel Fellner haben uns ELER-Mittel der Europäischen Union **für die Erweiterung des Kindergartens im Ausmaß von 390.000,- Euro zugeteilt und unser Bemühen um eine zeitgerechte Kinderbetreuung damit gewürdigt.**

Anmerkung: 14 Projektwerber standen um die ELER-Mittel im Wettbewerb, nur 4 konnten aus finanziellen Gründen berücksichtigt werden. Wir sind dabei. Die neue Kinderbetreuungseinrichtung kommt im Jahr 2021.

„GERALD KUBIN, SPÖ UND UNABHÄNGIGE“

Das Team stellt sich vor

„Wir sind fest entschlossen, mit den neuen Führungskräften an der Spitze einen neuen Stil in den Gemeinderat zu bringen“, so das Team aus interessierten Persönlichkeiten, die

große Kompetenz und Strahlkraft haben. Frauen und Männern jeden Alters werden sich mit großem Engagement und Feingefühl auf das Wesentliche konzentrieren. Die engagierte Jugend ist stark vertreten.

1	Kubin Gerald , 1977, Musikschuldirektor, Maria Luggau
2	Guggenberger Gerd , 1982, Lehrer, Birnbaum
3	Unterluggauer Stefan , 1987, Sägearbeiter, Liesing
4	Oberluggauer Michael , 1965, Landwirt, Maria Luggau
5	Möbller Johanna , 1989, Kauffrau, Birnbaum
6	Stabentheiner Josef , 1976, Landwirt, Liesing
7	Seiwald Erika , 1969, Wellnesscoach, St. Lorenzen
8	Moser Hubert , 1985, Landmaschinenmechaniker, Liesing
9	Seiwald Marco , 1998, Student, St. Lorenzen
10	Guggenberger Tanja , 1990, Restaurantfachfrau, Maria Luggau
11	Umfahrer Andreas jun. , 1973, CAD-Zeichner, Birnbaum
12	Guggenberger Manfred , 1972, Landwirt, St. Lorenzen
13	Oberluggauer Claudia , 2001, Pflegeassistentin, Maria Luggau
14	Kubin Manuel , 1998, Zimmermann, St. Lorenzen
15	Unterluggauer Margaretha , 1965, Köchin, Liesing

16	Wilhelmer Johann , 1962, Straßenfahrbauer, St. Lorenzen
17	Ortner Andreas , 1965, Polizist, Liesing
18	Oberguggenberger Anton , 1963, Landwirt, Maria Luggau
19	Wurzer Armin Ing. , 1958, Elektrotechn. i.R., St. Lorenzen
20	Kubin Astrid , 1980, Landwirtin, Maria Luggau
21	Guggenberger Franz , 1953, HS-Direktor i.R., St. Lorenzen
22	Meisterl Gabriela , 1955, Lehrerin i.R., Maria Luggau
23	Hackl Alfred , 1946, Baufacharbeiter i.R., Liesing
24	Resetschnig Mario , 1980, Elektriker, St. Lorenzen
25	Obernosterer Regina , 1951, VS-Direktorin i.R., Liesing
26	Unterguggenberger Emanuel , 1980, Schaler, Maria Luggau
27	Obernosterer Josef , 1947, Maschinist i.R., Liesing
28	Seiwald Josef , 1945, Landwirt i.R., Birnbaum
29	Mitterdorfer Melanie , 1989, Physiotherapeutin, St. Lorenzen
30	Umfahrer Andreas sen. , 1949, Maschinist i.R., Birnbaum



„Unsere Gemeinde von morgen soll eine moderne Wohn-, Arbeits-, Kultur- und Wohlfühlgemeinde mit hoher Lebensqualität und mit Angeboten für alle Generationen sein.“

1. Lebensraum gestalten & Umwelt schonen

- Vertiefung des **Themenweges** „Entlang der Gail“
- Vertiefung des **attraktiven Winterangebotes**
- Absicherung des **ärztl. Dienstes** und der **Notversorgung**
- Absicherung der **Nahversorgung**
- Ankauf von **attraktiven Bau- und Abtauschflächen**
- Würdigung und **Unterstützung bereits vorhandener Initiativen** wie Volksmusikakademie, Mühlenweg, Kraftquelle Radegund, Marienpilgerweg, Heilsame Landschaft ...

2. Infrastruktur verbessern & Sicherheit geben

- Offensive Sanierung von öffentlichen **Güterwegen** und Gemeindestraßen im Einklang mit den Abwasseranlagen
- Sanierung des **Ortszentrums Birnbaum** unter Einbeziehung des **Veranstaltungsfreigeländes**
- Ankauf der **FF-Fahrzeuge** für Birnbaum und für St. Lorenzen laut Vereinbarung mit dem Landesfeuerwehrverband
- Verbesserung der **Verkehrssicherheit** in den Ortsgebieten
- Erstellung eines **Parkraumplanes in Maria Luggau**
- **Glasfaservernetzung, Digitalisierung**

3. Kinder fördern & Bildung stärken

- **Babygeld neu** - 500,- Euro als Starthilfe für jeden neuen Erdenbürger
- **Kindergarten neu** - Garantie für eine hochwertige Betreuung vom Kleinkind bis zum Vorschulkind
- **Bildungscampus Lesachtal** - niveauvolle Bildungsangebote mit sportlichem und musikalischem Schwerpunkt
- Schaffung von **Kinderspielplätzen**



Besichtigung des Veranstaltungsfreigeländes Birnbaum mit LR Daniel Fellner, das gemeinsam mit den Vereinen und der Ortsbevölkerung neu errichtet werden soll.

4. Generationen verbinden & Kultur erleben

- Organisation eines **Jugend-Treffs**
- **Angebote für die ältere Generation** (Bewegung, Kurse, Treffen ...)
- **Betreutes Wohnen** - Bedarfserhebung bis Umsetzung
- **Vereinsstammtische** als Basis für eine aktive Vereinsentwicklung nach Corona
- „Belebung“ der **Volksmusikakademie** in Verbindung mit der **Organisation eines Lesachtaler Kulturherbstes**

5. Wirtschaft stärken & Ressourcen nutzen

- Schrittweise **Sanierung des Finanzhaushaltes** der Gemeinde
- Errichtung einer **Gewerbezone**
- Förderung einer Sanierung des **Klostergebäudes Maria Luggau** - mehrfachfunktional und in Kooperation mit Servitenorden, Betreiber, Diözese Gurk-Klagenfurt und Land Kärnten
- Land- und Forstwirtschaftsausschuss neu - aktive Aktualisierung vor Ort
- Wie halten wir die Land- und Forstwirtschaft für JungunternehmerInnen attraktiv?



Gerald Kubin im Gespräch mit Diözesanbischof Dr. Josef Marketz



Die Land- und Forstwirtschaft liegt uns sehr am Herzen.

Die Rolle eines Bürgermeisters:

„Der Bürgermeister hat eine dominierende Rolle im politischen Prozess auf lokaler Ebene. Er führt den Vorsitz im Gemeinderat und im Gemeindevorstand. Der Bürgermeister ist der Chef der Gemeindeadministration und vollzieht die Beschlüsse des Gemeinderates. Er führt den Gemeindehaushalt, vertritt die Gemeinde nach außen und ist bei der Besorgung staatlicher Aufgaben des Bundes und des Landes das allein zuständige Gemeindeorgan.“

Gesetzblatt

Ich unterstütze Gerald Kubin, weil er am fähigsten ist

Wer Gerald Kubin und seine berufliche Dienstführung, sein ehrenamtliches Engagement und seine außerordentlichen Leistungen für die Gemeinde kennt, der kommt an ihm nicht vorbei. Gerald Kubin hat vor sechs Jahren bei der Bürgermeisterdirektwahl mit 34 Stimmen (497:531) das angestrebte Bürgermeisteramt nur knapp verfehlt. Gemeinsam haben wir im Team dies als Auftrag genommen, uns mit ganzer Kraft für die Interessen und Bedürfnisse der LesachtalerInnen einzusetzen. Mit fundierter politischer Arbeit, guten Ideen und einem wertschätzenden Miteinander ist uns das gut gelungen. Gerade das motiviert mich in Zukunft, aktiv in der Funktion

des Vizebürgermeisters mitzuarbeiten und meine Stärken einzubringen.

Die Bürgermeisterwahl sehe ich als eine Persönlichkeitswahl

Mit der Einführung der Bürgermeisterdirektwahl wurde den Bürgermeistern die Möglichkeit eröffnet, das Bürgermeisteramt „personifiziert“ zu führen. Das Amt kann von der Partei abgekoppelt geführt werden. Viele Bürgermeister – hauptsächlich jüngere und professionelle – nützen diese moderne Form des unparteiischen Miteinanders und haben große Erfolge. Ob das möglich ist, das liegt an ihren jeweiligen Persönlichkeitsstrukturen. „Der eine hat’s, der andere hat’s nicht“. Gerald Kubin hat’s!

Als Obmann der Kontrolle habe ich immer meine Bedenken geäußert

Als Obmann des Kontrollausschusses habe ich den Gemeinderat Jahr für Jahr über die negative Entwicklung unserer Gemeindefinanzen informiert und meine persönlichen Bedenken geäußert. Ich habe nicht nur Kritik angebracht, sondern auch einfach zu vollziehende und gut durchdachte Vorschläge geliefert. Ich habe immer aufmerksam gemacht, dass bereits fixierte Anschaffungen, wie zum Beispiel das Löschfahrzeug Birnbaum, anstehen und der Tag rasch kommt, wo die Bestellungen verbindlich in Auftrag gegeben werden müssen.

Wenn das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben wie bei uns kippt und die Kredite aus dem Ruder laufen, dann ist eine Gemeinde nur noch eingeschränkt handlungsfähig. Sie „läuft“ dann im Notbetrieb. Sie kann klagen, dass ihr niemand helfe. Sie kann warten und hoffen, dass die Finanzmisere möglichst rasch mit Steuereinnahmen und Hilfen von Land und Bund egalisiert wird. Nur, auch da gibt es Grenzen und Eigenverantwortung. Der Antwortbrief des Gemeindereferenten in der Sache „Löschfahrzeug Birnbaum“ beschreibt sowohl das erbrachte Wohlwollen als auch die Verantwortung der Gemeinde.



Gerd Guggenberger ist für die Funktion des Vizebürgermeisters bereit.

Der Gemeindereferent richtete ein Schreiben an die Gemeinde und stellte seine „Sicht“ über die Finanzwirtschaft in der Gemeinde dar

Es geht um die von der Gemeinde nicht berücksichtigte Finanzierung eines neuen FF Löschfahrzeuges in Birnbaum.

LR Daniel Fellner schrieb am 20.12.2020 folgendes:



.....

Im Jahre 2019 erhielt die Gemeinde Lesachtal Bedarfszuweisungen (= Finanzmittel) in der Höhe von 320.000 Euro. Darüber hinaus erhielt sie zusätzliche Finanzmittel in der Höhe von über 145.000 Euro. Das waren finanzielle Hilfsmittel unter anderem für die Bewältigung des Sturmtiefs „Vaia“.

Im Jahre 2020 erhielt die Gemeinde Lesachtal wieder Finanzmittel in der Höhe von 320.000 Euro. Darüber hinaus wurden ihr erneut finanzielle Hilfsmittel außerhalb des Rahmens (= zusätzlich) von 341.000 Euro ausbezahlt. Diese dienten der Finanzierung von Projekten wie die Errichtung der Arztpraxis, der öffentlichen Toiletteanlagen in St. Lorenzen, der Sanierung des ländlichen Wegenetzes und der Errichtung des Glasfasernetzes etc.

Für die Jahre 2021 und 2022 sind weitere Gelder in der Höhe von 499.000 Euro sowie weitere Bedarfszuweisungen als finanzielle Unterstützung in der Höhe von 215.400 Euro bereits zugesichert.

Ohne diese Unterstützungsleistungen des Gemeindereferates wären unter anderem keine **Wildbach- und Schutzbauten** sowie keine **ärztliche Versorgung** der Gemeinde Lesachtal möglich. Auch die dringliche **Wegsanierung Nostra** wäre ohne Unterstützungsleistung nicht möglich gewesen.

Zudem ist die Gemeinde Lesachtal bei der ELER Ausschreibung mit einer Förderhöhe von rund 400.000 Euro für die bauliche **Erweiterung des Kindergartens** St. Lorenzen zum Zug gekommen.

Somit wurden der Gemeinde Lesachtal in einem Zeitraum von 4 Jahren in Summe finanzielle Mittel in der Höhe von über 2,2 Millionen Euro zugesichert.

Aufgrund dieser schon beträchtlichen Summe an Hilfs- und Unterstützungsgeldern für die Gemeinde Lesachtal sind weitere Hilfestellungen momentan leider nicht mehr möglich, da beispielsweise **diese Anschaffung (Anm. Löschfahrzeug Birnbaum) auch in der Übermittlung der Prioritätenreihung nicht dabei war.** Darüber hinaus werden Förderungen von Feuerwehrfahrzeugen grundsätzlich und ausschließlich vom Kärntner Landesfeuerwehrverband abgewickelt, der eigenständig agiert und dem Lesachtal dieselbe Förderung wie jeder Gemeinde gewährt.

Der Gemeinde Lesachtal wurde seitens des Landes Kärnten schon sehr viel Unterstützung zuteil, mehr als den meisten anderen Gemeinden Kärntens. Natürlich muss die Gemeinde die Schwerpunkte der Fördermittelverwendung selbst setzen. Jedoch soll im Hinblick auf wichtige Investitionen wie dem Austausch eines Feuerwehrfahrzeuges die Prioritätenreihung überdacht werden.

Daher appelliere ich ausdrücklich an die Gemeinde Lesachtal, beim zukünftigen Einsatz der Bedarfszuweisungsmittel auf schon vorab eingeplante und wichtige Investitionen wie dem Austausch von Feuerwehrfahrzeugen im Vorfeld Bedacht zu nehmen und dahin gehend die aktuellen finanziellen Schwerpunkte zu überdenken.

.....

Vera Rebernik berichtet über liebe Erinnerungen: **„I geh an kurz'n Sprung ins Dörf!“**

Durch meinen Wohnsitzwechsel scheide ich aus dem Team von Gerald Kubin aus. Es tut mir leid, weil ich mich immer sehr wohl, verstanden und bestärkt fühlte. Ich wohne jetzt im Raum Feldkirchen-Ossiacher See, habe eine Familie mit 2 Söhnen, ein schönes landwirtschaftliches Eigenheim und bin sehr glücklich. Trotzdem oder gerade deshalb denke ich oft und gerne an meine Heimat Lesachtal und an die schön verbrachte Kindheit und Jugendzeit zurück. Mein fürsorgliches Elternhaus, meine Kindergarten- und Schulzeit mit sehr guten PädagogInnen, meine immer zu Späßen bereiten „golden girls“ Martina, Daniela, Andrea und Melanie und die unzähligen Besuche im „Pub“ und bei „Bartla“ sind mir besonders lieb in Erinnerung. „Pfiat enk, i geh an kurz'n Sprung ins Dörf!“, so meine Verabschiedung von meinen Eltern mit einem schnellen Gruß durch die Wohnzimmertüre, um rasch zu Fuß an meine Lieblingsorte zu gelangen. Samstag für Samstag. Das musste auch dann sein, wenn mich anstehende Prüfungen und folglich das „schlechte“ Gewissen plagten. Der „kurze“ Sprung dauerte dann meistens bis „Drei“.

Lieber Gerald und Team!

Ich will euch dazu gratulieren, dass ihr euch mit einem gefühlvoll erstellten Programm wieder an die Arbeit für das Lesachtal macht. Ihr wisst, was viele junge Menschen wie mich an eine schöne Kindheit und Jugendzeit in ihrer Heimat erinnert: Familie, Kindergarten und Bildungsstätte, ein gutes Miteinander und die Orte, an denen man sich treffen durfte. Fühlt euch durch mein Schreiben bestärkt. Ich bin bei euch im Lesachtal!



DI Vera Rebernik BEd, geb. Guggenberger

- HBLA Pitzelstätten, Universität für Bodenkultur in Wien
- Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Ober St. Veit/Wien
- Sie hat bis zur Rückkehr nach Kärnten bei der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) in Wien gearbeitet, derzeit im Mutterschaftskarenz.

Sehnen Sie sich auch nach...
... politischen Begegnungen auf Augenhöhe?



**Miteinander -
Füreinander!**